

Wir können dazu noch einiges Weitere beitragen. Die heilige Kaiserin Helena fuhr aus Liebe zum Kreuz und den Stätten der Heiligen übers Meer nach Jerusalem. Eudochia, die Gemahlin des Kaisers Theodosius, entsagte allen Genüssen und beendete ihr Leben einsam bei den Stätten in diesem Land. Ähnlich war es mit Pelagia, einer sehr schönen aber zügellosen Frau und Dirne in Antiochia, die sich, alle Eitelkeiten hinter sich lassend, auf dem Ölberg in einer sehr engen Zelle einschließen ließ und dort in frömmster Buße ihr Leben beschloß. Auch lesen wir, daß Wilhelmus, ein Tyrann und Verfolger der Kirche, als er vom heiligen Bernhard bekehrt worden war, von diesem und dem Papst Eugen nach Jerusalem geschickt wurde, um dort beim Patriarchen sich der Buße zu unterwerfen. Er kam dem Befehl nach und erlangte darauf bei den heiligen Stätten solche Gnade, daß er später durch die größten Wunder glänzte und in Abgeschiedenheit ein mönchisches Leben führt. So glaubten auch andere hochberühmte Männer aus der ganzen Christenheit, die durch außergewöhnliche Glaubenskraft und Frömmigkeit hervorrangen wollten, seit altersher, daß sie geringeren Anteil hätten an der christlichen Religion, wenn sie nicht jene heiligen Stätten mit ihren Augen gesehen und mit ihren Lippen berührt und dort zu dem Herrn Christus gebeten hätten, wo zuerst das Evangelium vom <I, 24> Marterholz sich aufschwang und unser Glaube seinen Anfang nahm. So hilft der andachtsvolle Besuch dieser heiligsten Orte dem frommen und gläubigen Pilger gar sehr dabei, den Vorsatz zu einem vollkommeneren Leben zu fassen und sich mit Reue über seine Missetaten zu erfüllen, so daß, wenigstens nach meiner Überzeugung und dem Urteil all der vielen, die mit mir übereinstimmen, keiner oder nur ganz selten einer nicht als ein Besserer von dort zurückkehrt als er zuvor gewesen war. Und deshalb möchte ich an dieser Stelle nicht dem heidnischen Dichter beipflichten, der sagte: Den Himmel nur, nicht seinen Geist ändert der, der über das Meer fährt.

0070

0068

0074

0064

0079

0059

0119

0019

0169

Nun gut. Mögen diese Stätten Objekte der Neugier sein für jene, die von nichtigem Geist geführt nur um sie zu durchstöbern dorthin aufbrechen und denen Mühe und Aufwand keinerlei Früchte bringen oder nur solche wie jene alten Kundschafter, die einst Moses ausgeschildet hatte, die sie aus dem heiligen Land wegzuschleppen nicht versäumen. Nicht so dagegen steht es bei denen, die um der Andacht und Verehrung willen dorthin fahren. Denn welcher Christ wird nicht, wenn er diese heiligste Erde betreten hat, alsbald in Tränen aufgelöst sein? Welcher wird nicht fromm die Anzeichen von Reue zeigen, auch wenn er von eisenhartem Herzen wäre? Wer, sage ich, der wirklich an Gott und das Evangelium glaubt, wird nicht an diesen Orten von demütiger Hingabe erfüllt? Wer wird nicht den Willen zu einem besseren Leben in sich aufnehmen und sein früheres bereuen da, wo er so viele und so große Anreize dazu vor Augen hat und wo ohne Zweifel die göttliche Gnade wirkungsvoller als überall sonst in den Seelen der Frommen wirkt, sofern ihr kein Hindernis in den Weg gelegt wird.

0569

1069

Ende

Aber damit sei es nun genug.

Anfang

Soweit der Prolog und der Lobpreis des  
Heiligen Landes wie der Pilgerschaft.  
F. F. F.

Es folgt der Teil des Ersten Tractatus, der  
den Verlauf der ersten EVAGATIO von F.F.F.  
ins Heilige Land enthält.